

zu dem Anschlag auf 300 junge Menschen die helfen wollten**in Suruc** (Grenzstadt in der Türkei zu Syrien nahe Kobane)

In Suruc leben 35 000 Flüchtlinge. Mehr als die Hälfte der eigenen Bevölkerung. Die meisten Flüchtlinge sind aus der 10 Kilometer entfernten und durch die Kämpfe gegen IS zerstörten Stadt Kobane.

Süddeutsche 21.07.2015: „**Erdogans Syrien-Politik ist gescheitert**“ Kommentar von Mike Szymanski
Mindestens 32 Männer und Frauen kamen ums Leben, [...] Sie waren aus den großen Städten gekommen, um in ihren Sommerferien ein gutes Werk zu vollbringen. Sie wollten helfen, die syrische Stadt Kobane wieder aufzubauen, nachdem kurdische Kämpfer sie den Milizen des IS entrissen hatten.

Kobane war zum Symbol dafür geworden, dass der Kampf gegen die Schlächter vom IS zu gewinnen ist, wenn er entschlossen geführt wird. [...] Noch ist die Tat nicht geklärt. Die Türkei vermutet die Attentäter in den Reihen des IS. Sollte sich das bewahrheiten, führt der Akt auf schmerzhafter Weise der Türkei vor Augen, dass ihre Syrien-Politik auf ganzer Linie gescheitert ist. [...]

Bis heute konnte die Regierung den Verdacht nicht ausräumen, dass in Geheimdienst-Operationen auch IS-Kämpfer jenseits der Grenze mit Waffen und Medikamenten versorgt worden sind. [...]

Erdogan will nicht wahrhaben, dass die Kurden im Kampf gegen den IS der Schlüssel sind - er wird nur [...] mit ihnen [...] Erfolg haben.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/tuerkei-erdogans-syrien-politik-ist-gescheitert-1.2575455>

DIE WELT 20.07.2017: „**Die Hunde, die wir gefüttert haben, beißen jetzt**“ von Deniz Yücel

Eine sozialistische Jugendorganisation hilft beim Wiederaufbau von Kobani und wird zum Opfer eines Terroranschlags. Oppositionspolitiker sehen darin eine Folge der türkischen Syrienpolitik.

[...] Etwa zur selben Zeit ereignete sich auch in Kobani eine schwere Explosion. [...]

Eine HDP-Lokalpolitikerin aus Suruc berichtete der Welt, dass in den vergangenen Tagen am Ortseingang und in der Stadt ohne ersichtlichen Grund die Polizeikräfte verstärkt worden seien. Nach der Explosion sei sie aus dem benachbarten Rathaus zum Tatort geeilt, die Polizei sei dort noch vor den Rettungskräften eingetroffen. [...]

wie [...] AKP-nahe Zeitungen [titelten:], die syrisch-kurdische PYD sei gefährlicher als der IS. Oder wie [...], ein regierungsnaher Journalist [...], in einer Talkshow behauptet hatte, beim IS handelt es sich nicht um eine Terrororganisation [...]

Auch Ministerpräsident Ahmet Davutoglu hatte im Sommer vorigen Jahres [...] davon gesprochen, dass der IS wie eine „terroristische Organisation“ [...] wirke [...], in Wirklichkeit aber eine „wütende Reaktion“ von „Ausgegrenzten“ sei. [...]

Der IS konnte sich ungehindert über die Türkei mit Nachschub und Rekruten versorgen und Öl-Verkäufe tätigen. [...]

<https://www.welt.de/politik/ausland/article144244298/Die-Hunde-die-wir-gefuettert-haben-beissen-jetzt.html>

WAZ 21.07.2015: „**Erdogan sollte sich besinnen**“ Kommentar Gerd Höhler zum Anschlag [...]:

Lang hielt Präsident Erdogan seinem syrischen „Bruder“ Assad die Treue. Nun bekämpft er ihn umso fanatischer. Er will Assads Sturz, denn das Regime in Damaskus steht seinen Plänen im Wege. Erdogans Vision: Eine sunnitische Achse [...] unter Führung der Türkei – das Osmanenreich lässt grüßen. [...] Der Belagerung der Kurdenstadt Kobane durch den IS sah die Regierung in Ankara deshalb untätig und wohl insgeheim mit Genugtuung zu. [...]

<https://www.presseportal.de/pm/55903/3077097>